

An **Interessierte**

Knochenhauerstraße 20-25  
28195 Bremen  
Tel. 0421/30 23 80

Von **Paul M. Schröder (Verfasser)**  
eMail: [institut-arbeit-jugend@t-online.de](mailto:institut-arbeit-jugend@t-online.de)  
Seiten 5  
Datum 04. April 2011 (alg2-anteil-bremen-0105-0311)

**Hinweis:** Mit dem Inkrafttreten des „Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch“ vom 24. März 2011 (1. Januar 2011) wurden aus „Hilfebedürftigen“ „Leistungsberechtigte“!

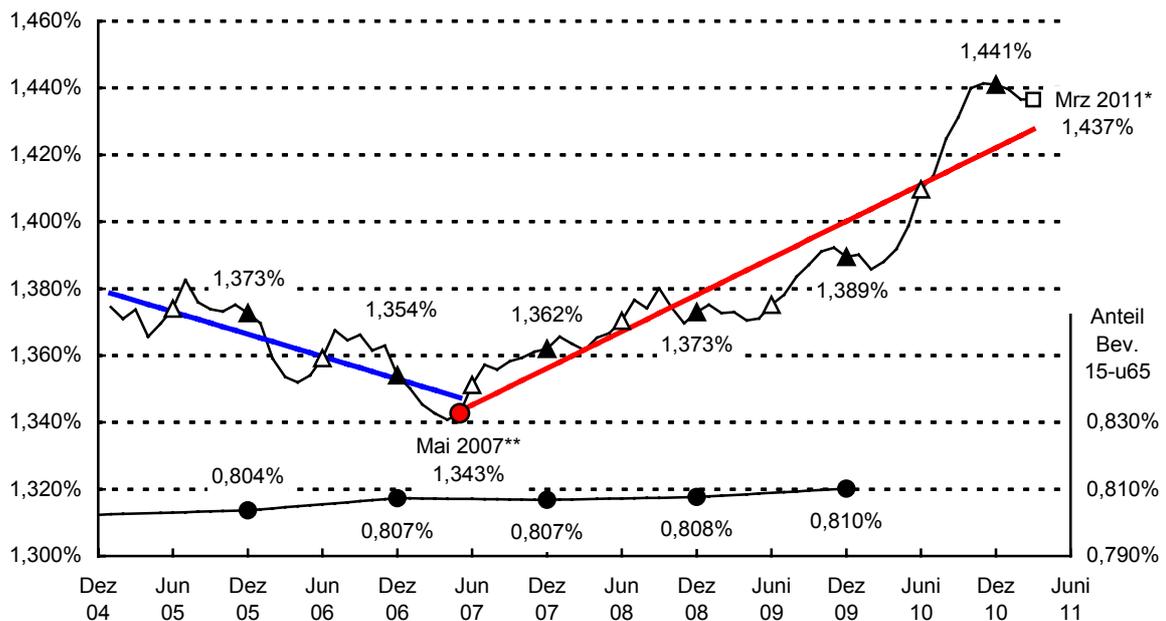
**BIAJ-Kurzmitteilung**

**Entwicklung des Anteils des Landes Bremen, der bremischen Städte und der Großstädte an den Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II in der Bundesrepublik Deutschland**

(Januar 2005 bis März 2011; aktualisierte Fassung der BIAJ-Kurzmitteilung vom 17. Januar 2011)

Ein Blick auf die Entwicklung des Anteils des **Landes Bremen** an den Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II in der Bundesrepublik Deutschland seit Inkrafttreten des SGB II (Hartz IV) im Januar 2005 zeigt eine **erstaunliche Trendwende im Bürgerschaftswahlmonat Mai 2007**. Bis April 2007 sank dieser Anteil tendenziell auf 1,341 Prozent (bisheriges Minimum) - bei einem Anteil von 0,807 Prozent an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. **Seitdem stieg dieser Anteil auf 1,441 Prozent im Dezember 2010 (letzter Monat mit revidierten Daten) bzw. 1,437 Prozent im März 2011 - bei einem nur leicht ansteigenden Anteil an der anspruchsberechtigten Bevölkerung (15 bis 64 Jahre).** >>>

**Anteil des Landes Bremen an den Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II in der Bundesrepublik Deutschland (linke Skala)** **Abb. 1**  
Januar 2005 bis März 2011\*  
nachrichtlich: **Anteil des Landes Bremen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland (rechte Skala)**  
Dezember 2004 bis Dezember 2009

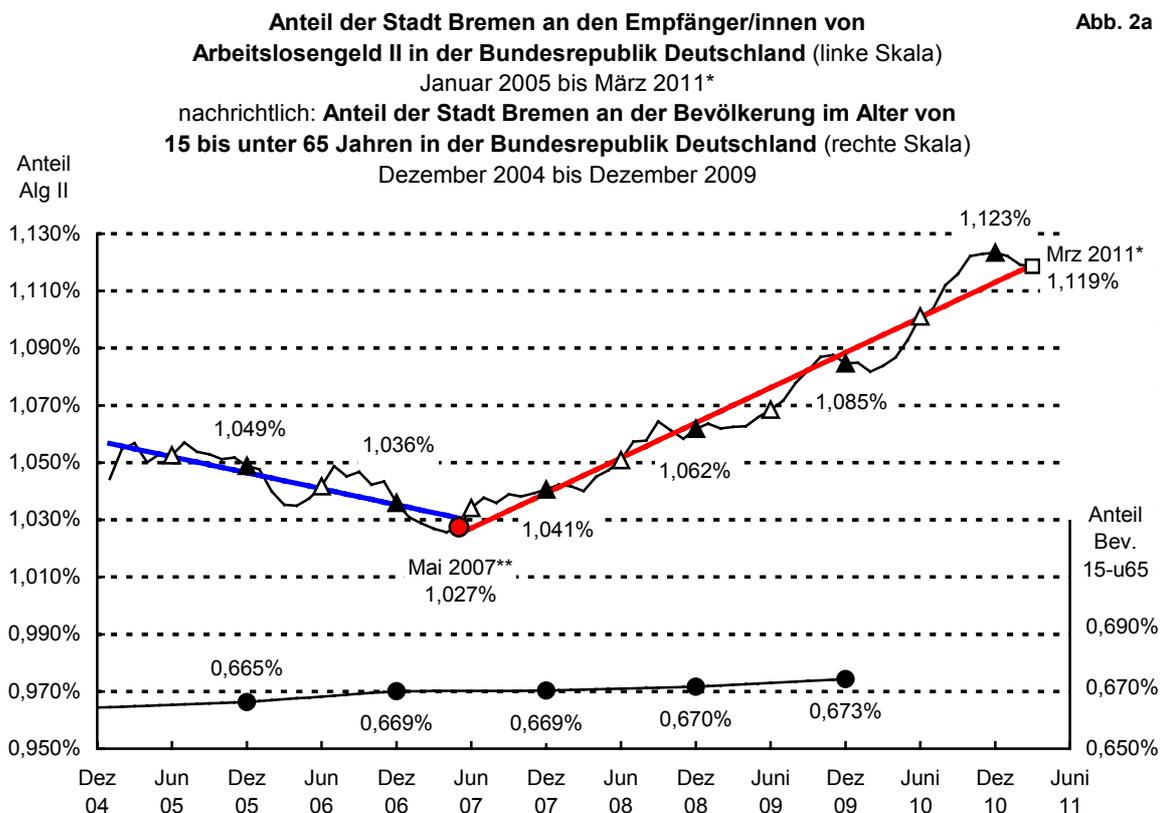


\* bis Dezember 2010: revidierte Daten; Januar bis März 2011: vorläufige hochgerechnete Daten.  
\*\* Bürgerschaftswahl am 13. Mai 2007 (nächste Bürgerschaftswahl: 22. Mai 2011)  
Quellen: Statistik der BA; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen (BIAJ)  
Bremer **Institut** für **Arbeitsmarktforschung** und **Jugendberufshilfe** (BIAJ)

**Der Anteil des Landes Bremen an allen Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II in der Bundesrepublik Deutschland erreichte im Dezember 2010 den bisher höchsten Stand.** Und der im ersten Quartal 2011 leicht auf 1,437 Prozent (März 2011; vorläufig) gesunkene Anteil des Landes Bremen an den Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II (im ersten Quartal in städtischen Regionen üblich) bedeutet bei einem Anteil des Landes Bremen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren von etwa 0,810%: Die **Grundsicherungsquote** (SGB II-Hilfequote), hier immer das Verhältnis der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger/innen) zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre), lag im **Land Bremen im März 2011 77 Prozent<sup>1</sup> über dem Bundesdurchschnitt.** (Land Bremen: 15,6%; Bund: 8,8%) Im Mai 2007 betrug dieser Abstand 66 Prozent.

In absoluten Zahlen stellt sich dies wie folgt dar: Im Dezember 2010 lebten nach revidierten Daten von den insgesamt 4,700 Millionen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen 67.700 (1,441%) im Land Bremen. Und von (hochgerechneten vorläufigen) insgesamt 4,754 Millionen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im März 2011 lebten 68.300 (1,437%) im Land Bremen. Im Vergleich dazu lebten im Mai 2007 von den damals 5,362 Millionen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen 72.000 (1,343%) im Land Bremen. Das heißt: **Sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch im Land Bremen waren im März 2011 weniger Menschen auf Arbeitslosengeld II angewiesen als im Mai 2007 – im Bund 11,3 Prozent weniger, im Land Bremen 5,1 Prozent weniger.** ■

**Der Anstieg des Anteils des Landes Bremen an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in der Bundesrepublik Deutschland seit Mai 2007 (vgl. Abb. 1) resultiert (rechnerisch) ausschließlich aus der in Abbildung 2a dargestellten Entwicklung in der Stadt Bremen.** Der Anteil der Stadt Bremen stieg von 1,027 Prozent im Mai 2007 auf 1,119 Prozent im März 2011. >>>



\* bis Dezember 2010: revidierte Daten; Januar bis März 2011: vorläufige hochgerechnete Daten.

\*\* Bürgerschaftswahl am 13. Mai 2007 (nächste Bürgerschaftswahl: 22. Mai 2011)

Quellen: Statistik der BA; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen (BIAJ)

Bremer **Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe** (BIAJ)

<sup>1</sup> Rechenweg (März 2011): (1,437 dividiert durch 0,810 minus 1) mal 100 (gerundet auf ganze Prozent).

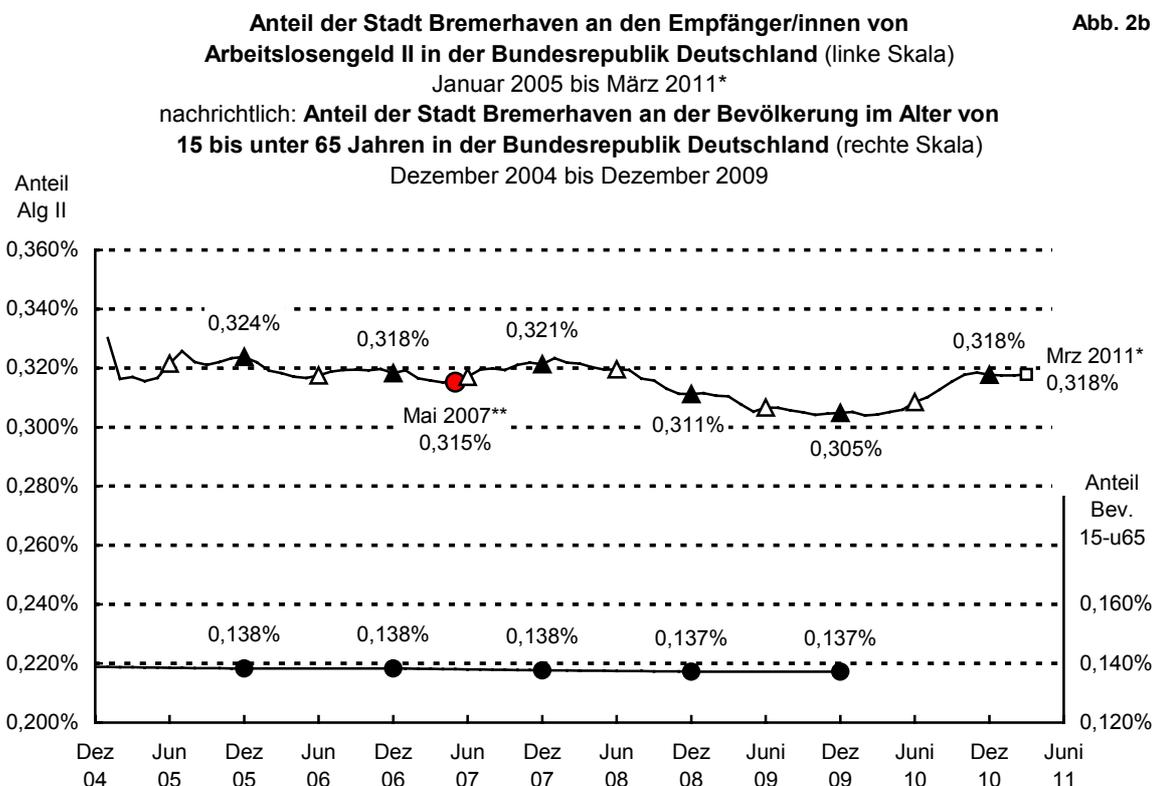
In absoluten Zahlen: Von den insgesamt 4,754 Millionen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im März 2011 lebten 53.200 (1,119%) in der Stadt Bremen. Im Vergleich dazu lebten im Mai 2007 von den damals 5,362 Millionen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen 55.100 (1,027%) in der Stadt Bremen. Das heißt: **Im März 2011 waren in der Stadt Bremen 3,5 Prozent weniger Menschen auf Arbeitslosengeld II angewiesen als im Mai 2007, im Bund 11,3 Prozent weniger.**

Bei einem weiter leicht auf 0,673 Prozent (Ende 2009) angestiegenen Anteil der Stadt Bremen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland ergibt sich: Die **Grundsicherungsquote** in der **Stadt Bremen** lag im März 2011 **66 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.** (14,7%; Bund 8,8%) Im Mai 2007 betrug dieser Abstand 54 Prozent. ■

Die in Abbildung 2b dargestellte Entwicklung in der **Stadt Bremerhaven** zeigt: Der gemessen am Anteil der Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre) extrem hohe Anteil an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (0,315% im Mai 2007) ist nach 2007 leicht gesunken, auf 0,305 Prozent im Dezember 2009. Seitdem ist dieser Anteil jedoch wieder auf das im Mai 2007 gemessene Niveau gestiegen.

In absoluten Zahlen: Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lebten im März 2011 15.100, im Mai 2007 16.900 in der Stadt Bremerhaven. Das heißt: **Im März 2011 waren in der Stadt Bremerhaven 10,6 Prozent weniger Menschen auf Arbeitslosengeld II angewiesen als im Mai 2007.** (Bund: -11,3 Prozent)

Bei einem weiter leicht auf 0,137 Prozent (Ende 2009) gesunkenen Anteil der Stadt Bremerhaven an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren ergibt sich: Die **Grundsicherungsquote** in der **Stadt Bremerhaven** lag im März 2011 **132 Prozent (!) über dem Bundesdurchschnitt.** (20,4%; Bund: 8,8%) Im Mai 2007 betrug dieser Abstand 128 Prozent. >>>



\* bis Dezember 2010: revidierte Daten; Januar bis März 2011: vorläufige hochgerechnete Daten.

\*\* Bürgerschaftswahl am 13. Mai 2007 (nächste Bürgerschaftswahl: 22. Mai 2011)

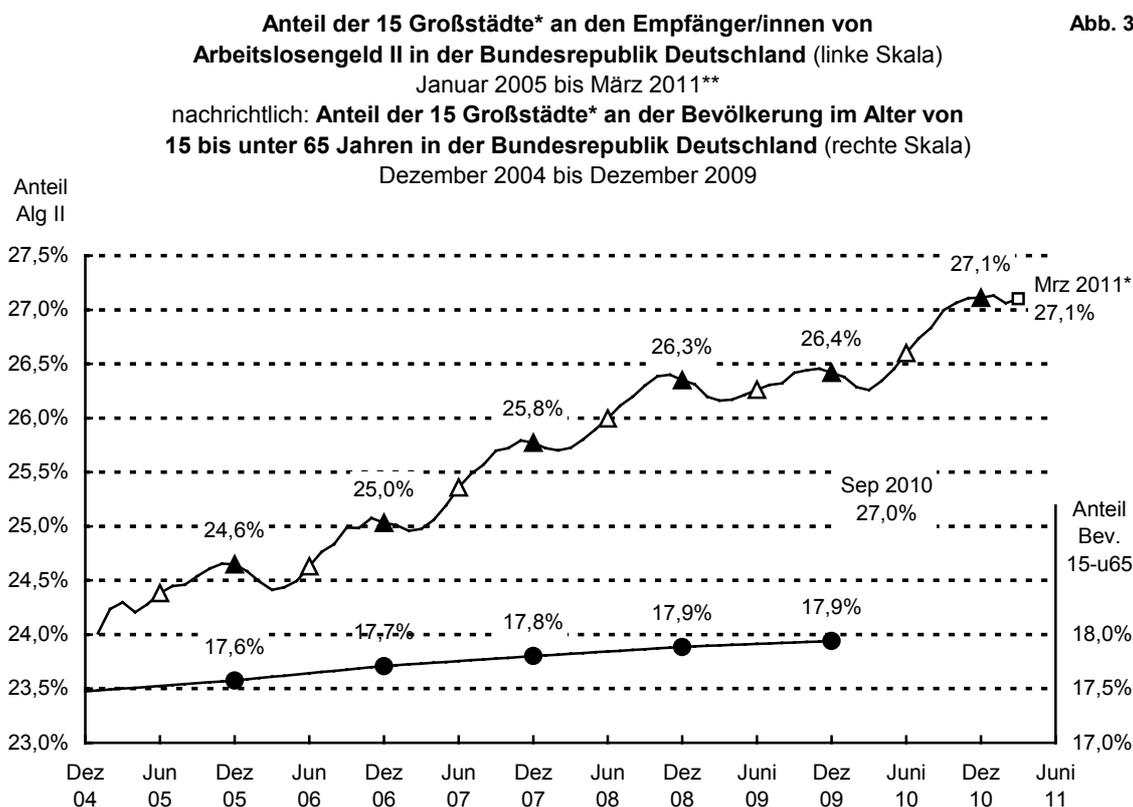
Quellen: Statistik der BA; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen (BIAJ)

Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ)

**In keiner anderen kreisfreien Stadt und auch in keinem Landkreis wurde im März 2011 eine höhere Grundsicherungsquote gemessen als in der Stadt Bremerhaven (20,4%).<sup>2</sup> ■**

Die in Abbildung 2a (Seite 2) dargestellte Entwicklung des Anteils der Stadt Bremen<sup>3</sup> an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (seit dem 1. Januar 2011: „Leistungsberechtigte“) entspricht seit Mai 2007 weitgehend der in Abbildung 3 dargestellten Entwicklung des Anteils der **15 Großstädte in der Bundesrepublik Deutschland** an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (hier immer einschließlich der Region Hannover)<sup>4</sup>. (vgl. dazu auch Abb. 4) Dieser **Anteil stieg** allerdings - bei leicht ansteigendem Anteil der 15 Großstädte an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren - schon **seit Inkrafttreten der SGB II von etwa 24 Prozent auf über 27 Prozent im März 2011**.

In absoluten Zahlen: Von den insgesamt 4,754 Millionen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger/innen) im März 2011 lebten 1,288 Millionen (27,1%) in den 15 Großstädten. Fünf Jahre zuvor, im März 2006, traf dies für 1,335 Millionen von 5,469 Millionen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (24,4%) zu. Das heißt: Im März 2011 waren **im Bund 13,1 Prozent weniger** Menschen auf Arbeitslosengeld II angewiesen als im März 2006, **in den 15 Großstädten 3,5 Prozent weniger**. (Bund ohne Großstädte: -16,2%) >>>



\* mehr als 400.000 EW (incl. Region Hannover)

\*\* bis Dezember 2010: revidierte Daten; Januar bis März 2011: vorläufige hochgerechnete Daten.

Quellen: Statistik der BA; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen (BIAJ)

Bremer **Institut** für **Arbeitsmarktforschung** und **Jugendberufshilfe** (BIAJ)

<sup>2</sup> Berechnung des BIAJ auf Basis der Daten der Statistik der BA (erwerbsfähige Hilfebedürftige) und des Statistischen Bundesamtes (Bevölkerung Ende 2009); die Grundsicherungsquote (20,4 Prozent) ergibt sich aus den 15.110 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und den 73.932 Einwohner/innen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

<sup>3</sup> 547.685 Einwohner/innen, darunter 362.576 im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Dezember 2009)

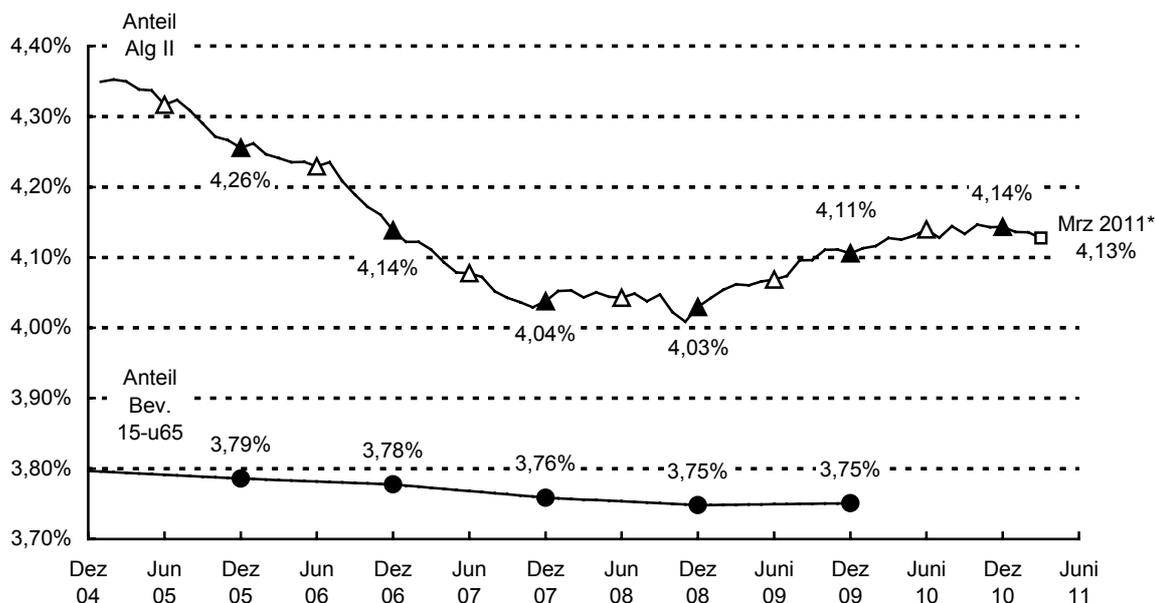
<sup>4</sup> Mehr als 400.000 Einwohner/innen: Berlin, Hamburg, München, Region Hannover, Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart, Düsseldorf, Dortmund, Essen, Bremen, Leipzig, Dresden, Nürnberg, Duisburg (sortiert nach Bevölkerung)

Bei einem von 17,5 Prozent (Ende 2004) auf 17,9 Prozent (Ende 2009) angestiegenen Anteil der 15 Großstädte an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland ergibt sich: Die **Grundsicherungsquote in den Großstädten lag im März 2011 51 Prozent über dem Bundesdurchschnitt bzw. 70 Prozent über den Durchschnitt des Bundes ohne die Großstädte.** (13,3%; Bund: 8,8%; Bund ohne Großstädte: 7,8%) Fünf Jahre zuvor, im März 2006 betrug dieser Abstand 39 Prozent (zum Bundesdurchschnitt) bzw. 51 Prozent (zum Bund ohne Großstädte). ■

Die in Abbildung 4 dargestellte Entwicklung des **Anteils der Stadt Bremen<sup>5</sup> an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in den 15 Großstädten** (einschließlich Region Hannover) zeigt: Bis Ende 2007 sank dieser Anteil – bei leicht sinkendem Anteil der Stadt Bremen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in den 15 Großstädten insgesamt<sup>6</sup> – von etwa 4,35 Prozent Anfang 2005 auf 4,04 Prozent im Dezember 2007. Diese Entwicklung setzte sich nach 2007 nicht weiter fort. Nach 2008 stieg dieser Anteil auf **4,13 Prozent** im März 2011 – bei einem Anteil von **3,75 Prozent** an der Großstadtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Ende 2009).

Die Grundsicherungsquote in der Stadt Bremen lag seit Inkrafttreten des SGB II (Hartz IV) immer über der durchschnittlichen Grundsicherungsquote der Großstadtbevölkerung (Anteil an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen größer als Anteil an der Großstadtbevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren). Im März 2011 lag die **Grundsicherungsquote in der Stadt Bremen 10% über der Grundsicherungsquote in den 15 Großstädten.** (Stadt Bremen: 14,7%; Großstädte: 13,3%) Ende 2007 betrug dieser Abstand 7 Prozent (Stadt Bremen: 14,6%; Großstädte: 13,6%), Ende 2005 12 Prozent. (Stadt Bremen: 15,0%; Großstädte: 13,3%) ■

**Anteil der Stadt Bremen an den Empfänger/innen von  
Arbeitslosengeld II in den 15 Großstädten\*** Abb. 4  
Januar 2005 bis März 2011\*\*  
nachrichtlich: **Anteil der Stadt Bremen an der Bevölkerung im Alter von  
15 bis unter 65 Jahren in den 15 Großstädten\***  
Dezember 2004 bis Dezember 2009



\* mehr als 400.000 EW (incl. Region Hannover)

\*\* bis Dezember 2010: revidierte Daten; Januar bis März 2011: vorläufige hochgerechnete Daten.

Quellen: Statistik der BA; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen (BIAJ)

Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ)

<sup>5</sup> 547.685 Einwohner/innen, darunter 362.576 im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Dezember 2009)

<sup>6</sup> 14,3 Millionen Einwohner/innen, darunter 9,666 Millionen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Dezember 2009)